

Internationale Razzia: 200 Festnahmen im Drogenkrieg Europas!

Internationale Razzia gegen Drogenmafia am 15.04.2025:
234 Festnahmen in mehreren Ländern, darunter Türkei und
Deutschland.



Nachrichten AG

Wien, Österreich - Am 15. April 2025 führte eine internationale Razzia gegen organisierte Kriminalität, an der mehrere Länder beteiligt waren, zu einer massiven Festnahme von über 200 Personen. Die Operation verdeutlicht die anhaltende Herausforderung, die grenzüberschreitende organisierte Kriminalität darstellt. Laut **vienna.at** wurden insgesamt 234 hochrangige Mitglieder einer Verbrechergruppe ins Visier der Ermittler genommen. Neun Festnahmen erfolgten im Ausland, darunter auch in Deutschland, Spanien, Belgien und den Niederlanden.

Die Razzien erstreckten sich über mehrere europäische Staaten. Bei diesen Einsätzen wurden 21,2 Tonnen Drogen

beschlagnahmt, die aus aller Welt nach Europa und in die Türkei transportiert wurden. Die Drogenarten umfassten Kokain, Heroin und Cannabis, wobei die Verdächtigen wegen Drogenhandels und Geldwäsche angeklagt werden.

Kooperation gegen organisierte Kriminalität

Der türkische Innenminister Ali Yerlikaya kommentierte die internationale Struktur der Kriminalität und betonte die Notwendigkeit, gemeinsame Anstrengungen zur Bekämpfung dieser Verbrechen zu unternehmen. **Das Auswärtige Amt** hebt hervor, dass die Bekämpfung der grenzüberschreitenden organisierten Kriminalität eine große Herausforderung für die internationale Staatengemeinschaft darstellt. Zu den Hauptgeschäftsfeldern zählen Drogenhandel, Geldwäsche und Menschenhandel.

Deutschland unterstützt den Kampf gegen die organisierte Kriminalität durch bilaterale Maßnahmen, sowie Zusammenarbeit innerhalb der EU. Besonders bemerkenswert ist, dass Deutschland Verbindungsbeamte des Bundeskriminalamts (BKA) an zahlreichen Botschaften eingesetzt hat und Mitglied in internationalen Gremien wie der „Financial Action Taskforce (FATF)“ ist, welche wesentliche Empfehlungen zur Bekämpfung der Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung erarbeitet hat.

Globale Herausforderungen

Die Auswirkungen der organisierten Kriminalität, insbesondere in Staaten mit fragilen Regierungsstrukturen, sind gravierend und können die Stabilität der internationalen Ordnung bedrohen. Der Druck auf die internationale Gemeinschaft wächst, effektive Strategien zu entwickeln. Der Umstand, dass wesentliche Abkommen, wie das UN-Übereinkommen zur Bekämpfung der grenzüberschreitenden organisierten Kriminalität (UNTOC),

durch nationale und internationale Zusammenarbeit wieder verstärkt in den Fokus rücken müssen, ist unbestritten.

Das Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC) in Wien spielt hierbei eine entscheidende Rolle. Es wird von der Bundesregierung unterstützt und trägt dazu bei, praktische Lösungen gegen diese Herausforderungen zu finden. Weitere Informationen zu den internationalen Bemühungen können im umfassenden Bericht der EU-Kommission nachgelesen werden: **[hier](#)**.

Details	
Vorfall	Drogenkriminalität
Ort	Wien, Österreich
Festnahmen	234
Quellen	• www.vienna.at • www.auswaertiges-amt.de • ec.europa.eu

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at